E paar Sprüch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-479111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

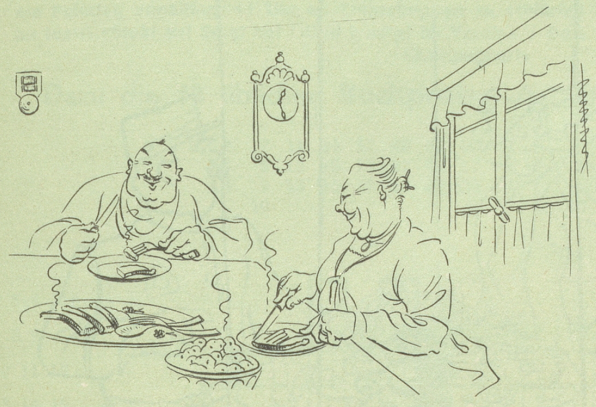
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

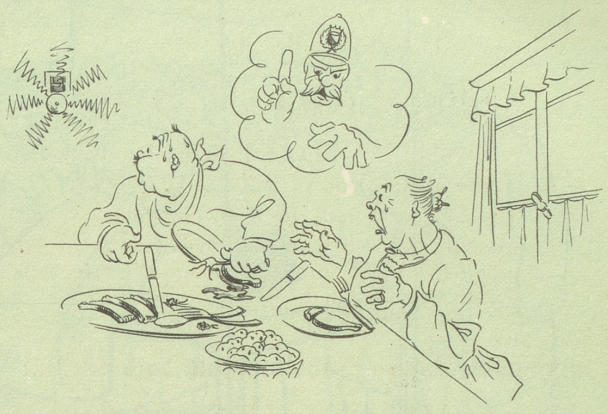
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

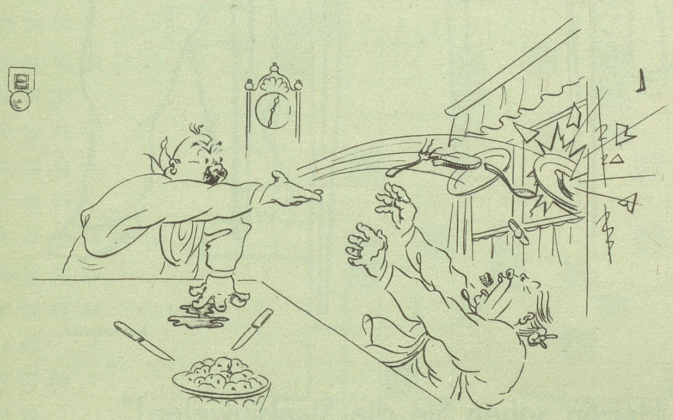
Es lütet am Mittwuch



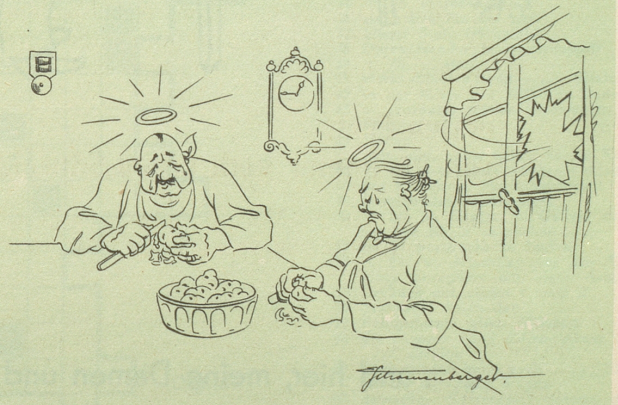
„ — und so fein chnuschperig sinz, Helenli!



Gopfriedschtutz es wird doch nüt — —



— — use mit dene cheibe Gottlett!!!"



..'s isch 's Nachbers Hansli gsii."

Ein Erlebnis

Müde fiel ich an einem Samstagabend in mein Hotelbett. Ich war gerade am Einschlafen, als ich vor meiner Tür den unsichern Gang eines Bacchusjüngers hörte. Meine Tür wird geräuschvoll geöffnet: «tut mir unendlich leid — das falsche Zimmer», sagt der Betrunkene und entfernt sich schwankend.

Eine Viertelstunde später fällt aufs neue eine schwere Hand auf meine Türklinke. Wieder zeigt sich mein Betrunkener. Er greift unsicher nach seinem Hut und zieht ihn höflich. «Tut mir leid, Verzeihung», sagt er, «ich bin ins falsche Zimmer geraten.»

Nach 20 Minuten erschien er wieder und murmelte Entschuldigungen. Ich wurde wütend.

Als ich um 3 Uhr 30 wieder den vertrauten Schritt hörte, sprang ich aus dem Bett und schrie: «Nun, zum Donnerwetter?»

«Um Himmels willen», rief der Betrunkene, «haben Sie denn a l l e Zimmer in diesem Hotel?» H-t

Planzym mit Vitamin C

Der natürliche Kräfte-Stimulator

steigert die Spannkraft bei Mann und Frau durch Pflanzen-Triebstoffe

Erhältlich in Apotheken zu Fr. 2.50 und 9.—

E paar Sprüch

Der Widerspruch ist oft der schönste Spruch.

Mit den Wölfen kann man schließlich noch heulen,
Aber nicht mit den Säuen aus dem Trog fressen.

Mancher hört das Gras wachsen, aber er läßt es einen andern mähen.

Wenn die einen die Vorsehung für sich in Anspruch nehmen, haben die andern das Nachsehen.

Es hat mancher eine Xanthippe, aber er ist trotzdem kein Sokrates.

Durch der Andern Schaden kann man auch klug werden. «Teekännli»